

**Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben in Philosophie EF**  
**(gültig ab 1.8.2014)**

**Unterrichtsvorhaben 1**

**Einführungsphase**

Unterrichtsvorhaben:

**Thema:** Wie gelangen wir zum Philosophieren? – Philosophie als Lebensform

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen. (SK 1)
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen. (SK 2)
- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft. (SK 3)

**Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler ...

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus. (MK 2)
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3)
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4)

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11)
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil. (MK 12)

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen

für ihr Leben. (UK 1)

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsene Problemstellungen. (HK1)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. (HK 3)

**Inhaltsfeld:** Erkenntnis & ihre Grenzen: Eigenart philosophischen Fragens & Denkens

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Ursprünge des Philosophierens
- Einüben in philosophische Haltungen

**Zeitbedarf:** +/- 15 Stunden

## Unterrichtsvorhaben 2

### **Einführungsphase / Qualifikationsphase** (nicht Zutreffendes bitte streichen)

#### Unterrichtsvorhaben:

**Thema:** Was können wir mit Gewissheit erkennen?

#### **Kompetenzen:**

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen. (SK 1)
- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. (SK 6)

##### **Methodenkompetenz**

###### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung. (MK 1)
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus. (MK 2)
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3)
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4)
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK 7)

###### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11)
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil. (MK 12)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar. (MK 13)

##### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen

für ihr Leben. (UK 1)

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze. (UK 2)
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik). (UK 4)

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsene Problemstellungen. (HK1)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. (HK 3)

**Inhaltsfeld:** Erkenntnis und ihre Grenzen

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftserkenntnis

**Zeitbedarf:** +/- 15 Stunden

## Unterrichtsvorhaben 3

### Einführungsphase

#### Unterrichtsvorhaben:

**Thema:** Wie können wir verantwortungsbewusst handeln? – Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

#### **Kompetenzen:**

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen. (SK 3)
- analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. (SK 4)
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit). (SK 5)

##### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung. (MK 1)
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus. (MK 2)
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3)
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken. (MK 6)
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). (MK 8)

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. (MK 10)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar. (MK 13)

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen. (UK 3)
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe. (UK 4)
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. (UK 5)

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen. (HK 2)
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4).

**Inhaltsfeld:** Der Mensch und sein Handeln (I)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext
- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

**Zeitbedarf:** +/- 15 Stunden

## Unterrichtsvorhaben 4

### Einführungsphase

#### Unterrichtsvorhaben:

**Thema:** Was macht den Mensch zum Menschen? - Definition des Menschen

#### **Kompetenzen:**

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur). (Inhaltsfeld I/ SK 1)
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. (Inhaltsfeld I/ SK 2)
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. (Inhaltsfeld II/ SK 5)

##### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken. (MK 6)
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken. (MK 9)

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. (MK 10)
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11)
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Ansatz. (MK 12)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar. (MK 13)

## **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken. (Inhaltsfeld I/ UK 1)
- bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezuges wesentlicher Aspekte des Menschseins. (Inhaltsfeld I/ UK 2)
- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. (Inhaltsfeld II/ UK 1)
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn. (Inhaltsfeld II/ UK 3)

## **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen. (HK 2)
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4)

**Inhaltsfeld:** Der Mensch und sein Handeln (I)  
Erkenntnis und ihre Grenzen (II)

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sonderstellung des Menschen
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

**Zeitbedarf:** +/- 15 Stunden



## Unterrichtsvorhaben 6

### Einführungsphase

#### Unterrichtsvorhaben:

**Thema:** Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

#### **Kompetenzen:**

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur). (Inhaltsfeld I/ SK 1)
- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderung für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit. (Inhaltsfeld II/ SK 4)
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. (Inhaltsfeld II/ SK 5)

##### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung. (MK 1)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5)
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken. (MK 6)
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren. (MK 7)
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken. (MK 9)

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. (MK 10)
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11)
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Ansatz. (MK 12)
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar.

(MK 13)

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken. (Inhaltsfeld I/ UK 1)
- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. (Inhaltsfeld II/ UK 1)
- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn. (Inhaltsfeld II/ UK 2)
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn. (Inhaltsfeld II/ UK 3)
- erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen. (Inhaltsfeld II/ UK 5)

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1)
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. (HK 3)

**Inhaltsfeld:** Der Mensch und sein Handeln (I)  
Erkenntnis & ihre Grenzen (II)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sonderstellung des Menschen
- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

**Zeitbedarf:** +/- 15 Stunden

## Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Konsequenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz: Die Frage nach dem Ursprung des Philosophierens</b></p> <p>1.1. <i>Philosophieren heißt staunen/ sich wundern</i></p> <p><i>Philosophieren heißt zweifeln</i></p> <p>1.3. <i>Philosophieren heißt erkennen</i></p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen (SK 1)</li> <li>- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen (SK 2)</li> <li>- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft (SK 3)</li> </ul>	<p>Textauszüge aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie</li> <li>- Aristoteles: Metaphysik</li> <li>- Russel: Probleme der Philosophie</li> <li>- Brenifier: Philosophieren mit neugierigen Kindern</li> <li>- Gaarder: Sofies Welt</li> </ul>
<p>2. Sequenz: Einüben in philosophische Haltungen</p> <p><b>2.1. Fragen und konsequentes Handeln</b></p> <p><b>2.2. Zweifeln</b></p> <p><b>2.3. Selbst denken</b></p> <p><b>2.4. Erkennen und Verneinen</b></p> <p><b>2.5. Hinterfragen</b></p>	<p>Methodenkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln in einfachen philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK3)</li> <li>- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele.(MK4)</li> <li>- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenarische Darstellung) dar. (MK 11)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten begründet die Bedeutung und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. (UK 1)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein.(HK 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Platon: Der Tod des Sokrates</li> <li>- Descartes: Methode des richtigen Vernunftgebrauchs</li> <li>- Kant: - Was heißt sich im Denken orientieren <ul style="list-style-type: none"> <li>- drei Regeln für das Philosophieren</li> <li>- Beantwortung der Frage was ist Aufklärung</li> </ul> </li> <li>- Popper: Alle Menschen sind Philosophen</li> <li>- Böhme: Philosophie als Lebensform</li> </ul> <p><b>Ergänzender methodischer Zugang:</b> Verfassen einer Anekdote/ Collage/ eines Gedichtes/ Comics zu den philosophischen Haltungen</p>

## **Kriterien der Leistungsbewertung im Fach Philosophie (EF/ Q I/ Q II)**

Grundlage der Leistungsbewertung sind die kontinuierliche, aktive Mitarbeit im Unterricht sowie andere Formen der Leistungsnachweise. Zu den anderen Formen der Leistungsnachweise gehören schriftliche, mündliche und praktische Arbeiten wie Hausarbeiten, Unterrichtsprotokolle, Referate, Präsentationen und Tests.

Aspekte der Beurteilung sind:

- Kontinuität und Qualität der Beiträge zum Unterricht
- Fähigkeit, sich in andere Sicht- und Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere Anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- Kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte und Komplexität von Argumentation
- Sprachliche Qualität schriftlicher und mündlicher Beiträge unter Einbeziehung der Fachsprache
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (Collagen, Bilder, Plakate, u. ä.) sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen

In die Gesamtbeurteilung der Schülerinnen und Schüler fließen ein Fachkompetenz, instrumentelle Fähigkeiten, Problembewusstsein, Argumentationsfähigkeit und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den Themen des Unterrichts.